

Bauen

Jeder für sich und doch gemeinsam – Neues Wohnen im „Bremer Punkt“ GEWOBA sucht Gruppen für gemeinschaftliches Wohnen zur Miete

In der Gartenstadt Vahr wird wieder gebaut: Drei „Bremer Punkte“ gibt es jeweils in der Neustadt und in Kattenturm, jetzt errichtet die GEWOBA den seriellen Nebautyp in der Gartenstadt Vahr ebenfalls an drei Standorten: An der Heidmarkstraße und der Bispinger Straße baut das Unternehmen insgesamt 19 preisgebundene Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen von 30 bis 82 Quadratmetern. Ein dritter Standort wird an der Winsener Straße für ein **gemeinschaftliches Mietwohnprojekt** realisiert. Unter dem Motto „Jeder für sich und doch gemeinsam“ sucht die GEWOBA für diesen Bremer Punkt interessierte Gruppen, die eine Hausgemeinschaft gründen wollen. Das Bewerbungsverfahren startet mit einer öffentlichen Online-Veranstaltung am 5. Mai, zu der sich die Gruppen unter gewoba.de/gemeinschaftliches-wohnen anmelden können.



Durch den Einsatz einer Photovoltaikanlage und einer Luft-Wasser-Wärmepumpe liegt der Energieverbrauch beim Energiestandard KfW-55.
Foto: Nicolai Wolff

Inklusiv Wohnen – nach eigenen Wünschen geplant

Das Besondere: Die zukünftigen Bewohner können sich aus vordefinierten Wohnungstypen – von der Ein- bis zur Fünf-Zimmer-Wohnung – die ihren Bedürfnissen entsprechende Gebäudekonstellation zusammensetzen. Möglich sind in dem Neubau mindestens drei große oder maximal acht kleine Wohnungen „Dieses Pilotprojekt des gemeinschaftlichen Wohnens zur Miete hat bundesweit Alleinstellungscharakter“, betont Projektleiterin und Architektin der GEWOBA, **Corinna Bühring**. „Es reagiert auf die steigende Nachfrage nach individuellem Wohnen, aber in verlässlicher Gemeinschaft.“

Die Gründe in ein gemeinschaftliches Wohnprojekt ziehen zu wollen, sind dabei so vielfältig wie die möglichen Gemeinschaften: „Gesucht werden Interessenten, die Lust auf Gemeinschaft haben und sich ein Mehr an Miteinander und gegenseitiger Unterstützung wünschen, als dies in einer freundlichen Nachbarschaft üblich ist“, ergänzt **Corinna Bühring**. Zwei weitere Wohnungen werden Mietern des [Martinsclubs Bremen](#) angeboten. „Damit stellen wir eine inklusive Nachbarschaft sicher und leisten so einen Beitrag, die Situation von Menschen mit Beeinträchtigung auf dem Wohnungsmarkt zu verbessern“, sagt **Sebastian Jung**, Geschäftsführer des Martinsclubs Bremen. Gemeinsam mit dem Martinsclub Bremen und der Koordinierungsstelle für Gemeinschaftliches Wohnen bei der Bremer Bausenatorin setzt die GEWOBA das Projekt um. Die Fertigstellung in der Winsener Straße ist zum Jahresbeginn 2023 geplant.

Bewerbungsverfahren für Mietgemeinschaften

Die Online-Informationsveranstaltung findet für alle Interessierten am Mittwoch, 5. Mai statt. Alle Informationen zum Bewerbungsverfahren und zur Anmeldung sind online zu finden unter: [Gemeinschaftliches Wohnen | GEWOBA](#)
Wichtig: Es sind nur Bewerbungen von Gruppen, nicht von Einzelpersonen möglich

Bezahlbar, barrierefrei und klimafreundlich

Der kubusförmige Bau des „Bremer Punktes“ eignet sich optimal für eine punktuelle Bebauung in bestehenden Quartieren. „Der GEWOBA-Bestand in der Gartenstadt Vahr stammt zu einem großen Teil aus den 1950er und 1960er Jahren“, erzählt **Petra Kurzhöfer** und ergänzt: „Mit dem Bremer Punkt erweitern wir unser Wohnungsangebot um neue und barrierefreie Wohnungen, die es im Quartier noch nicht gibt, die aber nachgefragt werden. Mit diesen Wohnungen machen wir vorrangig unseren Mietern vor Ort ein Angebot, um auch mit körperlichen Einschränkungen den Verbleib in der vertrauten Nachbarschaft zu ermöglichen.“ Die Kaltmiete bei allen Wohnungen beträgt 6,50 Euro pro Quadratmeter. Für den Bezug wird ein Wohnberechtigungsschein benötigt, dessen Erhalt vom Einkommen der Mieter abhängt. „Beispielsweise findet eine dreiköpfige Familie mit einem jährlichen Brutto-Einkommen von bis zu 52.657 Euro hier ein attraktives und bezahlbares Angebot“, so **Petra Kurzhöfer**.

Erbaut werden die Neubauten in klimafreundlicher Holzhybridbauweise. Alle barrierefreien Wohnungen sind sowohl mit Balkonen oder Terrassen als auch mit Fußbodenheizung sowie einem Bodenbelag in Holzoptik ausgestattet. Der Zugang erfolgt über einen Aufzug oder das Treppenhaus. Durch die innovative Bauweise und dem Einsatz einer Photovoltaikanlage und einer Luft-Wasser-Wärmepumpe liegt der Energieverbrauch beim Energiestandard KfW-55.

Emilia Naatz



WIE ENTWICKELT SICH WOHNEN?

Der Pestel-Wohnmonitor liefert Antworten. Gezielt und exklusiv für Ihre Region